



Partizipation in der Kita zwischen deliberativer und Expertendemokratie



ERGEBNISSE DES FORSCHUNGSPROJEKTS
„DEMOKRATIEBILDUNG IN
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN“

Vortrag im Rahmen der
„Abendvorlesung zu kindheitspädagogischen Diskursen“

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
Institut Pädagogik der Kindheit
11. Mai 2017

Prof. Dr. Elisabeth Richter (MSH Medical School Hamburg)

Inhalt

2

- Die Kinderstube der Demokratie (Konzept)
- Das Forschungsprojekt „Demokratiebildung in Kindertageseinrichtungen“ (DeiKi)
- Ergebnisse I: Wie wird demokratische Partizipation in Kitas hergestellt?
- Ergebnisse II: Können die Kinder Demokratie?
- Ergebnisse III: Sind die Kinder mit der demokratischen Praxis zufrieden?

„Die Kinderstube der Demokratie“ (Hansen et al. 2011)

4

- Konzept zur demokratischen Partizipation von Kindern in Kindertageseinrichtungen (Institut für Partizipation und Bildung, Kiel)
- mehr als 200 Kitas praktizieren das Konzept
- ca. 100 in einer Langzeitfortbildung qualifizierte Multiplikator/innen, die das Konzept in Kita-Fortbildungen vermitteln können
- s. <http://partizipation-und-bildung.de/>

„Die Kinderstube der Demokratie“ (Hansen et al. 2011)

5

- Voraussetzungen
 - Klärung der Selbst- und Mitentscheidungsrechte der Kinder durch die Fachkräfte
 - Realisierung einer dialogischen Grundhaltung (Diskursprinzip)

- Partizipationsformen
 1. begrenzte Partizipationspraxis in Projekten
 2. Erarbeitung einer Kita-Verfassung
 - ✦ Klärung der Rechte von Kindern und Erwachsenen ebenso wie der Grenzen von Partizipation
 - ✦ Klärung der Verfahren und Gremien

Das Forschungsprojekt: „Demokratiebildung in Kindertageseinrichtungen“

5

- Forschungsprojekt der Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Sozialpädagogik
 - Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker (Verantw.) Prof. Dr. Elisabeth Richter (Ltg.), Teresa Lehmann M.A.
- Dauer: 2013–2016
- Forschungsfragen
 1. Wie wird demokratische Partizipation in den Kitas umgesetzt?
 2. Können Kinder Demokratie?
 3. Sind die Kinder mit der demokratischen Praxis zufrieden?
- 6 Kitas in verschiedenen Bundesländern mit mindestens 2-jähriger Verfassungspraxis
- qualitative Erhebungsmethoden
- demokratischer Forschungsprozess



Forschungsbericht 2017

6



Theoretische Grundlagen: Demokratieiebegriff

7

- Demokratie als Lebensform (Dewey 1900/1925)
- Definition Lebensform: System-Lebenswelttheorie (Habermas 1981/1995)
- Definition Demokratie: deliberative Demokratie (Habermas 1992)
- institutionelle Bedingungen: Vereinsprinzipien (H. Richter 2008)
- interaktionelle Bedingungen: pädagogischer Diskurs (H. Richter 1991)

Wie wird demokratische Partizipation in Kitas hergestellt?

8

ERGEBNISSE I

Institutionelle Voraussetzungen

9

- 5 von 6 Einrichtungen sind in Trägerschaft von Vereinen
- aber: freiwillige Mitgliedschaft/ ehrenamtliche Selbstverwaltung für Fachkräfte, Eltern und Kinder nicht erfüllt
 - rahmende Struktur der Kitas: Demokratie als Regierungsform (Expertendemokratie)
- Demokratisierung des Binnenverhältnisses
 - bezogen auf Fachkräfte und Kinder
 - ohne systematischen Einbezug der Eltern

Grenzen der demokratischen Partizipation

10

- rechtlich verankerte Grenzen, in deren Zuständigkeitsbereich die Kinder nicht mit- oder selbstbestimmen können
- aber: deliberativer Einfluss auf Grenzen der Partizipation möglich, durch Verfassungsänderungen und situative Ausnahmen im Alltag

Formelle Mehrheitsdemokratie

11

- formelle Deliberation, d. h. Partizipationsbereich, in dem Mitbestimmung auf demokratischen Mehrheitsbeschlüssen basiert
 - verfasste Mitbestimmungsrechte
 - verfasste Gremien: Vollversammlung, Gruppenkonferenz, Teamsitzung, Kitaparlament
 - Verfahren/Methoden

Non-formelle Mehrheitsdemokratie

12

- Partizipationsbereich, der zwar auf Mehrheitsbeschlüssen basiert, aber in Gruppen realisiert wird, die nicht zu den Verfassungsorganen gehören
- Kennzeichen
 - nicht in die Verfassungsstruktur eingebunden
 - aber intern Anwendung demokratischer Verfahren
- Tendenz: Überführung von non-formellen Gruppen in formelle Gremien durch eine Verfassungsänderung

Informelle Konsensdemokratie

13

- der Partizipationsbereich, der in Alltagsinteraktionen zwischen zwei Menschen wirksam wird, die bindende Entscheidungen im Konsens, also ohne Mehrheitsentscheid treffen
 - verfasste Selbstbestimmungsrechte
 - informelle Verfahren: Dialog, bei Konflikt: (pädagogischer) Diskurs

Expertendemokratie

14

- demokratische Partizipation mit Kindern, aber nach der Vorstellung von Demokratie als Regierungsform
- Kennzeichen
 - Fremdbestimmung: pädagogische Expert/innen entscheiden trotz Einführung einer Verfassung für die Kinder
 - Verfahren: demokratisch-praktischer Diskurs unter Expert/innen, Begründungszwang gegenüber Adressat/innen, Revidierbarkeit von Entscheidungen fehlt

Partizipationsbegriff

15

- Elitendemokratie und Freiheit für das Volk
Expertendemokratie (Kita 1+4)
- Mündige Bürger/innen durch demokratische Mitbestimmung
Deliberative Demokratie (Kita 2+3+5+6)

Können Kinder Demokratie?

16

ERGEBNISSE II

Theoretische Verortung Können

17

- Theorie kommunikativen Handelns (Habermas 1981): Universalpragmatik
- Wie können die Kinder unter den in den Kitas gegebenen partizipativen Bedingungen ihre existentielle Betroffenheit zum Ausdruck bringen, d.h. Geltungsansprüche erheben, und auf deliberativem Weg individuelle Bedürfnisse zu gemeinsamen Interessen verdichten?
- Demokratiekompetenzen (Himmelfmann 2005)
 - kognitives Wissen
 - praktisches Können
 - moralische Einstellungen

Sind die Kinder zufrieden mit der demokratischen Praxis?

18

ERGEBNISSE III

Operationalisierung von Zufriedenheit

19

- Engagement als Ausdruck von Zufriedenheit
 - Utrecht Work Engagement Scale (Schaufeli et al. 2002, Schaufeli/Bakker 2003)
- Ebenen des Engagements
 - Mit-Reden: Diskursive Beteiligung
 - Mit-Handeln: Entscheiden und Wählen
 - Mit-Verantworten: projektorientiertes und ehrenamtliches Engagement

Literatur

20

Dewey, John (1900/1925): *The school and society*. 2. ed. 8. impr. Chicago: University of Chicago Press.

Habermas, Jürgen (1981/1995): *Theorie kommunikativen Handelns*. 2 Bände. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1992): *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt (2011): *Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!* Weimar/Berlin: verlag das netz.

Himmelmann, Gerhard: *Was ist Demokratiekompetenz? Ein Vergleich von Kompetenzmodellen unter Berücksichtigung internationaler Ansätze*, in: *Beiträge zur Demokratiepädagogik. Eine Schriftenreihe des BLK-Programms: „Demokratie lernen & leben“*, hgg. v. Wolfgang Edelstein und Peter Fauser. Berlin: 2005.

Richter, Helmut (2001): *Kommunale Pädagogik. Studien zur interkulturellen Bildung*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang.

Schaufeli, W.B./Bakker, A.B.: *The Utrecht Work Engagement Scale (UWES). Test manual*. Utrecht, The Netherlands: Department of Social & Organizational Psychology. 2003.

Schaufeli, Wilmar B./Martínez, Isabel M./Marques Pinto, Alexandra/Salanova, Marisa/ Bakker, Arnold B.: *Burnout and Engagement in University Students. A Cross-National Study*, in: *Journal of Cross-Cultural Psychology*, Vol. 33 No. 5, September 2002, 464-481, http://www.beanmanaged.eu/pdf/articles/arnoldbakker/article_arnold_bakker_78.pdf [letzter Zugriff am 8.02.2011].